

Schüler helfen Waisenkindern in Kenia

260 Siebtklässler machen beim Sponsorenlauf an der Philipp-Reis-Schule mit

Die „Kinder-Kenia-Hilfe“ baut ein Kinderheim. Philipp-Reis-Schüler helfen beim Spenden-Sammeln und lernen auch gleich, wie man in Afrika Pfannkuchen bäckt.

■ Von Katharina Boigenreif

Friedrichsdorf. Runde um Runde: 260 Schüler liefen und schwitzen am Freitag auf dem Sportplatz an der Plantation. Dazu tönte der Eurovision-Song „Allez, Ola, Ole“ von Jesy Matador aus den Lautsprechern. Die Siebtklässler der Philipp-Reis-Schule sammelten am Freitag beim Sponsorenlauf Geld für das Waisenhaus des Oberurseler Vereins „Kinder-Kenia-Hilfe“ in der Stadt Langaboya. Der Verein organisiert regelmäßig Sponsorenläufe in verschiedenen Schulen und Kindergärten.

Die Stimmung war gut: „Wow, der hat schon 17 Runden“, rief ein blonder Junge begeistert. In den Wochen zuvor hatten er und seine Mitschüler im Unterricht über das Leben von Kindern in Kenia gesprochen. Der Sponsorenlauf galt als Abschluss der Unterrichtseinheit. Die Kinder hatten vorher Eltern, Großeltern und Firmen gebeten, für jede gelaufene Runde einen bestimmten Betrag zu spenden. Die Spielregel: Jeder Schüler läuft eine halbe Stunde und versucht, in dieser Zeit möglichst viele Runden zu schaffen.

Reifengummi-Schuhe

Vereinsgründer und Vorsitzender Lutz Krücke fährt schon seit 17 Jahren gemeinsam mit seiner Frau regelmäßig nach Kenia und leistet Entwicklungshilfe. Momentan ist er un-



Gar nicht so leicht: Andreas Klein stellt Maismehl her.

gefähr dreimal im Jahr für 6 bis 7 Wochen dort, um selbst an dem Kinderheim mitzubauen. Um in Deutschland Spenden für sein Projekt zu sammeln, hat er den Verein gegründet. 70 Mitglieder hat er bereits und einen großen Sympathisanten- und Sponsorenkreis. Das Geld gehe direkt in das Waisenhaus-Projekt.

treide zwischen Steinen. Für kenianische Kinder gehört das zum Alltag. Einige Schüler versuchten zudem, Gegenstände auf dem Kopf zu transportieren, oder probierten kenianische Hüte und Armreifen an.

Eifrig halfen die ehemaligen Schüler des Geografie-Kurses der Jahrgangsstufe 13 von Lehrer Andreas Klein mit: Sie sind in den Sommerferien gemeinsam mit dem Pädagogen nach Kenia gereist, haben beim Waisenheim-Bau mitgeholfen und die Kinder getroffen. Davon erzählen sie am Projekttag. „Die Situation der Kinder in Kenia ist teilweise erschreckend. Bewundernswert ist aber, wie sie mit ihrer Situation umgehen und was sie trotzdem aus ihrem Leben und dem Alltag machen“, berichtete Anna Wölfel, die mit dabei war. Sie hatte einen Monat als Praktikantin im Waisenhaus verbracht und den Friedrichsdorfer Siebtklässlern darüber berichtet.

Jambo-Song

Ein wichtiger Teil der kenianischen Gastfreundschaft sei der Jambo-Song, den sie den Friedrichsdorfer Kindern im Unterricht beigebracht habe. „Das Lied ist in Kenia überall bekannt und wird immer gesungen, wenn Gäste zu Besuch sind.“ Logisch also, dass das schwungvolle, fröhliche Lied beim Projekttag nicht fehlen durfte. Dazu tanzten die Schüler eine Polonaise. Damit war allen klar: Helfen kann einen Riesen- spaß machen.

ren. Bälle bestanden aus alten Plastikröhren. Außerdem stellten die Kinder unter der Anleitung ehrenamtlicher Helfer des Vereins kenianische Pfannkuchen her und mahlten Ge-

Für alle Schüler und Besucher gab es neben der Aschenbahn eine kleine Ausstellung mit kenianischem Werkzeug aus Holz und Schuhen, die aus Reifengummi hergestellt wa-

Weitere Informationen über die „Kinder-Kenia-Hilfe“ gibt es unter der Rufnummer (0 61 71) 98 15 46 oder im Internet www.kenia-kinder-hilfe.de.

Foto: jr